

Herbert
Grönemeyer

Grönemeyer: Generell ist der Zugang sowohl zu meiner Musik als auch zu meinen Texten etwas beschwerlich, und ich erwarte auch, daß man sich entweder darauf einläßt und sich damit auseinandersetzt, oder aber es einfach bleibenläßt. Dennoch strebe ich immer eine Mischung an, die unterhaltende Elemente ebensowenig zu kurz kommen läßt wie Texte, die vielleicht eine Mitteilung beinhalten und keine Botschaft. Weshalb ich vielleicht auch oft mißverstanden werde, liegt sicher daran, daß ich diese Mitteilungen verpacke und nicht sechs- oder siebenmal alles genau erkläre, daß es auf Anhieb jeder versteht. Wer will schon mit jedem ein Bier trinken gehen ...

Bei Dir spielen auch zwischenmenschliche Beziehungen eine große Rolle ...

Grönemeyer: Sicher, denn diese kleinen Dinge sind oft die Ursache für Probleme, die sich tagtäglich irgendwie äußern. Für mich ist das eines der wichtigsten Themen, und ich kann darüber auch am meisten erzählen. Bei anderen Geschichten

überlege ich oft, ob ich darüber singen kann oder nicht.

Es fällt mir z. B. unheimlich schwer, ein Lied über den Frieden zu schreiben, das überlasse ich anderen. Später habe ich dann einen Text über die Neutronenbombe und die fatale Intelligenz, die dahintersteckt, geschrieben, weil mich dieses Thema ganz speziell auch interessierte. Ich wehre mich dagegen, über Dinge zu schreiben, nur weil sie u. U. en vogue sind, dann werden die Texte auch Scheiße.

Was steht bei Dir zur Zeit mehr im Vordergrund, die Schauspielerei oder die Musik?

Grönemeyer: Ich will mich jetzt einfach stärker auf die Musik konzentrieren, denn nach den Aufnahmen für mein neues Album glaube ich daran, daß ich mich jetzt einfach auf dem richtigen Gleis befinde. Bisher hatte ich immer das Glück oder auch das Pech, daß meine neuen Platten auch gleichzeitig immer mit dem Start eines neuen Kino- oder Fernsehfilms zusammenfielen. Dadurch

sind meine Lieder oft etwas zu kurz gekommen. Mit Sicherheit kann ich deshalb sagen, daß es 1984 keinen Film mit mir geben wird. Dafür aber Live-Konzerte, und im Herbst ist eine große Tournee geplant.

Herbert Grönemeyers LP „Bochum“

„Tief im Westen/wo die Sonne verstaubt/ist es besser/viel besser, als man glaubt/Bochum/ich komm' aus dir/Bochum/ich häng' an dir“ – Textzeilen aus dem Titelsong von Herbert Grönemeyers soeben fertiggestelltem neuen Album, das da schlichtweg „Bochum“ heißt. Und damit ist auch klar, warum der 28jährige Musiker und Schauspieler („Das Boot“, „Frühlingssinfonie“) den LP-Titel seiner Heimatstadt widmet. Eine ehrliche Haut nennt er diese Stadt und meint ihre Menschen: „Die haben so was Echtes, Gradliniges. Da ist

